

Einzelpreis 30 Mark.
In Lada ohne Zustellung wöchentlich 175 Mk.
und monatlich 700 Mk., mit Zustellung in
Haus wöchentlich 200 Mk., u. monatlich 800 Mk.
durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 Mk.
Ausland 1800 Mk.
Die 7-gespaltene Sonntagsbeilage 40 Mark.
Beilagen: die 4-gespaltene Sonntagsbeilage
200 Mk., Eingeladene im lokalen Teile 200 Mk.
für die Korrespondenz; für das Ausland kommt
ein Valutazuschlag hinzu; für die erste Seite
werden keine Anzeigen angenommen. — An-
zeigen werden nur nach vorheriger Verein-
barung gesandt. Unverlangt eingesandte An-
zeigen werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ercheint mit Ausnahme der nach Son-
tagen folgenden Tage täglich früh.
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Petrikauer Straße 86, Tel. 636
Bei Betriebsstörungen durch höhere Gewalt
Arbeitsniederlegung oder Auslieferung hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der
Beilage oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Eigene Vertretungen in:
Alexandria, Bagdad, Charkow, Kiew, Lemberg,
Konstantinopel, Lissa, Lublin, Odessa,
Petrograd, Warschau, Wien, Krakau,
Sofia, Bukarest, Belgrad, Zagreb, etc.

Mr. 67

Mittwoch den 22. März 1932

5. Jahrgang

Wie der Aufbau Mitteleuropas unmöglich gemacht wird.

Nach Einstellung der Feindseligkeiten entsand-
ten die Verbandsmächte eine große Zahl von
Militär-, Marine-, Luftfahrts-,
Finanz-, Lebensmittelmmissionen
und so fort nach Deutschland, Österreich,
Ungarn und Bulgarien. Diese Missionen sind in
ihren Auswirkungen viel verwickelter, als allge-
mein angenommen wird. Die nach Deutsch-
land entsandte Wiederherstellungskommission be-
steht aus 171 Personen, sie kostet monatlich 32
Millionen Mark. Die Kontrollkommission, die
Deutschlands Entwaffnung durchführt besteht aus
1569 Personen und kostet nicht weniger als
23 1/2 Millionen Mark monatlich. Die Jahres-
kosten des französischen Generalstabes und vorstehenden
der Kontrollkommission, berechnet nach dem ge-
genwärtigen Markkurs, betragen:

Heimatgehalt als Divisionsgeneral	rund 3500 Fr. =	740 200 M.
Zulagen in Deutschland		786 000 "
Kosten der persönlichen Unterst.		360 000 "
Insgesamt		1 886 200 M.

Der englische General bezieht	45 120 sh. =	2 473 500 M.
Zulagen in Deutschland		786 000 "
Unterstützung		360 000 "
Insgesamt		3 620 000 M.

Ein einfacher englischer Soldat, Do-
nant oder Schreiber bei der
Kommission, erhält:
Heimatsold 4500 sh. = 240 700 M.
Zulage für Deutschland 115 920 "

Insgesamt 362 620 M.

Trotzdem ihre Aufgabe längst durchgeführt ist,
hat ihr Personenbestand keinerlei Verminderung
erfahren. Ihr Bestand wird immer noch
aufrechterhalten, weil von Zeit zu Zeit verdeckte
Waffen in Deutschland entdeckt wurden. Diese
periodisch auftauchenden Geschichten von neuent-
deckten Waffenlagern sind regelmäßig aufgetaucht,
die stets behauptete Militärkraft der deutschen
Regierung blieb bisher unbewiesen. Die Gesamt-
kosten dieser Kommissionen in Deutschland, ein-
schließlich der Kosten der Truppen in Schlesien,
belaufen sich auf 1800 bis 2000 Millionen Mark
jährlich. Wenn man diese Summe die Ausga-
ben für das Besatzungsheer hinzurechnet, so ge-
langt man vollends zu phantastischen Zahlen.

In Österreich steht es nicht viel anders.
Eine riesige Schar von männlichen und weib-
lichen Beamten begab sich im Frühjahr 1920 nach
Wien, um zu untersuchen, welche Entschädigungen
begehrt werden können. Sie blieben ein ganzes
Jahr in Wien; die Kosten betrugen 7 1/2 Milliar-
den Kronen. Von dieser Summe hat die öster-
reichische Regierung nur ein Drittel bezahlt, die
übrigen zwei Drittel mußten die Verbändeten
schließlich aus eigener Tasche bezahlen.

Die Finanzlage in Ungarn ist ebenso ver-
zweifelt, jedoch sind in genau demselben Umfange
Kommissionen dorthin entsandt worden. Die
maritime Stärke Ungarns beläuft sich auf vier
mehr oder weniger veraltete Patrouillenboote auf
der Donau. Trotzdem wird geplant, eine Ma-
rinekommission nach Ungarn zu entsenden, die
aus vier Kommandanten besteht, um Ungarn zu ent-
waffnen. Der militärische Teil der Kommission
soll aus 250 bis 300 Personen bestehen und
mehr als das gesamte ungarische Heer von 35000
Mann kosten. Die Heeresüberwachungskommission
arbeitet ähnlich. Während der ersten sechs Mo-
nate hat sie 250 Millionen ung. Kronen gekostet,
die monatlichen Kosten dieser Kommission werden
jetzt auf etwa 30 Millionen ung. Kronen geschätzt.
Ein britischer gewöhnlicher Soldat, der zu dieser
Kommission gehört, empfängt in einem Monat
an Gehalt und Zulagen ebensoviel wie der
ungarische Ministerpräsident in einem Jahre. Die
ganze Kommission kostet 10 Millionen ung. Kro-
nen. Die Wiederherstellungskommission mit einem
Sekretär und zwei oder drei Gehilfen hat im
Laufe eines Monats in Ungarn für Büro- und
Möblierungsbedürfnisse viele Millionen ausgegeben,
ihre augenblicklichen Ausgaben werden auf nicht
weniger als 100 Millionen ung. Kronen monat-
lich geschätzt.

Bulgarien, das ebenso wie Ungarn mit
einem riesigen Fehlbetrag zu kämpfen hat, wird
gleichfalls von Kommissionen heimgesucht. Die Mi-
likärkommission besteht aus einem Vertreter aller
Großmächte; sie hat nichts zu tun, als große Aus-
gaben zu machen. Ein Maschinenreiber dieser
Kommission empfängt 2 1/2 Mal so viel als ein
bulgarischer Minister. Die Wiederherstellungskom-
mission, die im März 1921 in Bulgarien eintraf,
besteht aus etwa 40 Personen, ausschließlich der
bulgarischen Angehörigen. Sie nimmt die besten
Wohnungen in dem an Wohnungsmangel leiden-
den Sofia für sich in Anspruch. Deren Möblierung
kostete eine Riesensumme, da z. B. eine der Ab-

ordnungen in Bulgarien auf Kosten der bulga-
rischen Regierung ein Klavier aus Wien kommen
ließ. Sie hat sogar der bulgarischen Regierung die
Rechnung für das Stimmen des Klaviers über-
sandt. Bulgarien hat für diese Kommissionen im
Zusammenhang mit den Kosten für die Verbands-
truppen nicht weniger als 721 Millionen Franken
ausgegeben.

Dieser Bericht stammt nicht etwa aus den
Ministerien der aufgelassenen Staaten. Er wurde
vielmehr in London am 7. März 1922 im
Oberhause von Lord Newton erstattet. Lord
Newton versäumte auch nicht, die Folgerungen aus
diesen erschütternden Zahlen zu ziehen. Er sagte:
„Solange England oder Frankreich ihre Politik
durch ihre Sensationspresse kontrollieren lassen, be-
steht keine Aussicht darauf, daß Kommissionen die
ser Art vermindert werden.“ und „der Anblick
dieser Kommissionen, die auf dem Bankrott der
Völker gedeihen, ist eines der widerlichsten Bilder,
die man sich vorstellen kann.“ In der Beschlus-
sde gab Lord Newton die Hoffnung Ausdruck,
daß die Rede Lord Newtons die Regierung dazu
bewegen werde, Abhilfe zu schaffen. „Es wird ein
großer Gewinn für den Frieden der Welt sein,
wenn die Geschäfte dieser Kommissionen liquidiert,
und wenn sie so bald als möglich zurückgezogen
würden.“

Die Auswirkung dieser Kommissionen und der
militärischen Besatzungskosten auf den Wiederauf-
bau Europas, und die Fähigkeit der vormals ver-
bündeten Staaten Mitteleuropas, Wiedergut-
machungszahlungen zu leisten, sind nicht leicht zu
berechnen. Sie ruinieren Europa nicht nur finan-
ziell, sondern auch moralisch. Einen Anreizpunkt
geben immerhin die gelblichen Besatzungen Deutsch-
lands und ihre Verwundung. Der „Temps“ vom
7. März berechnet diese in Goldmark folgenden
Makeln:

1. Leistungen in bar, an Sachlieferungen und
unmittelbar an die Besatzungsarmeen bis 1. Mai
1921 noch vorläufiger Schätzung 7500, 2. Staats-
eigentum in den abgetretenen Gebieten, soweit es
nicht in Geld eingelöst wurde, 2500, 3. Zah-
lungen und Lieferungen in natura vom 1. Mai bis
31. Dezember 1921 1400, insgesamt 11.400 Mil-
lionen Goldmark.

Englische Pläne für die Genueser Konferenz.

Finanzielle Unterstützung Polens gegen Zulassung der Ausübung einer
Steuer- und Bahnkontrolle durch die Entente.

Paris, 21. März. (Pat.) Aus London
wird berichtet. Für die gegenwärtig herrschende
Auffassung ist ein Artikel der „Times“ bezeichnend,
wonach England einen Plan zur finan-
ziellen Unterstützung Polens, Ru-
maniens und Südbulawiens anstellt, unter
der Bedingung, daß diese Staaten auf eine
Kontrolle ihrer Steuern und Eisen-
bahnen durch die alliierten Mächte ein-
gehen.

Der „Temps“ bemerkt dazu, daß eine Schaf-
fung von kontrollierten Staaten dieser Art für
Frankreich unannehmbar sei. Das bezeichnete
Blatt meint schon die Veröffentlichung dieses
Planes allein genüge, um ihn zu Fall zu bringen.

Paris, 21. März. (Pat.) In einem Ar-
tikel des „Daily Chronicle“ anknüpfend, worin
die Notwendigkeit der Einberufung der Genueser
Konferenz dargelegt wird, bespricht die „Times“
den englischen Plan, der darauf abzielt, Mit-
teleuropa aufzubauen. Der besprochene Plan
sehe die Verordnung eines Finanzberaters
für jeden dieser Staaten vor, der sich über die
Möglichkeit einer Kreditgewährung an den betref-
fenden Staat sowie über die entsprechenden Ga-
rantien zu äußern hätte.

Paris, 21. März. (Pat.) Die Nachricht,
daß Poincaré nicht nach Genua fährt, be-
stätigt sich, da er, infolge der Reise Mil-
lards nach Algier, Paris für längere Zeit nicht
verlassen können wird.

Die Beteiligung der Staaten an der Genueser Konferenz.

Polen entsendet 10 Delegierte
Wien, 21. März. (Pat.) Die „Neue Freie
Presse“ berichtet aus Rom; An der Konferenz
in Genua werden Delegierte in folgendem Be-
stand teilnehmen: 110 englische Delegierte
werden im Schloß Miramare Wohnung nehmen,
Lord George und Lord Curzon werden
privat wohnen. Belgien wird 14 Delegierte
senden, die mit 8 schweizerischen Delegierten

Diesen Einnahmen der Verbandsmächte stellt
der „Temps“ folgenden Ausgaben gegenüber:

1. Für die Lebensmittellieferung und die
Rohstoffläufe Deutschlands auf Grund der Bestim-
mungen des Friedensvertrages 3800, 2. für Rück-
erstattung der Vorschüsse von Spa 390, 3. Be-
satzungskosten bis zum 1. Mai 1921 3160, 4. Zah-
lungen in Papiermark und Leistungen verschiedener
Art an die Besatzungsarmeen bis 1. Mai 1921
1080, 5. Ausgaben für die verbündeten Kommissio-
nen, die zu Lasten Deutschlands gehen, 110, ins-
gesamt 8540 Millionen Goldmark. Der „Temps“
fügt hinzu, daß in dieser Aufstellung die Ausgaben
für die Besetzung seit dem Mai 1921 nicht berech-
net sind.

Wenn wir also die Besetzungsausgaben vom
1. Mai 1921 bis Dezember 1921 gering mit
250 Millionen deutsche Goldmark berechnen, dazu
die Nachforderung der Verbündeten Staaten von
241 Millionen Dollar mit 1000 Millionen Gold-
mark hinzuzählen, so kommen wir zu dem Ergeb-
nis, daß die Verbandsmächte dem Deutschen Reich
für Kommissionen und Besetzungen insgesamt 6500
Millionen Goldmark in Rechnung stellen werden;
also das heißt nichts anderes, als daß mehr als
die Hälfte aller Zahlungen Deutschlands, die der
„Temps“ bis 31. Dezember 1921 auf 11.400
Millionen Goldmark berechnete, für diese Kommis-
sionen und die militärischen Besetzungen draufgehen.
Die Eintreibungsbesen, die der
Besiegte zu zahlen hat, betragen
also 50 Prozent!

Die deutschen Verpflichtungen für das Jahr 1922.

Paris, 21. März. (Pat.) Die Reparations-
kommission prüfte heute nachmittag weiterhin den
Plan der deutschen Barzahlungen
und Sachleistungen für das Jahr
1922 sowie die Vorschläge für die finanziellen
Reformen unter Anwendung entsprechender Ga-
rantien. Die in Genua festgesetzten 720 Mil-
lionen Goldmark in bar und 1450 Millionen
Goldmark in Sachleistungen sollen unter gewissen
Bedingungen aufrechterhalten bleiben.

im Schloß Miramare untergebracht werden sollen.
Frankreich hat die Zahl seiner Delegierten
noch nicht angegeben, sie werden im Hotel „Saven“
wohnen. Deutschland sendet eine Delegation
von 80 Personen, die größtenteils im Hotel „Eden“
Wohnung nehmen werden. Die italienische
Delegation zählt 110 Mitglieder und wird in den
Hotels „Bristol“ und „Splendid“ wohnen. Die
japanische Delegation, bestehend aus 108 De-
legierten, wird teils in Genua, teils in Reglia
untergebracht. Außerdem werden eintreffen: 10
Schweden, 10 Dänen, 10 Holländer, 4 Zugem-
burger, 15 Spanier, 9 Portugiesen, 7 Ungarn,
6 Niederländer, 2 Albaner, 80 Russen, 14 Süd-
flamen, 40 Polen, 30 Tschechen, 6 Letten, 2
Esten, 7 Litauer, 7 Finnen, 22 Griechen und 22
Rumänen.

„Enthüllungen“ der bolsche- wistischen Presse.

König Alexander von Serbien russischer
Thronkandidat?

Moskau, 20. März. (A. B.) „Iswestija“
und „Pravda“ geben in Leitartikeln die beun-
ruhigenden Gerüchte“ ausländischer Blätter wieder
über den Empfang General Wrangels beim
König Alexander von Serbien sowie über die
Vorbereitungen des Großfürsten Nikolai Mi-
lowitsch und der Generäle Gurlo, Nowitsch und
Bokocki zu einem neuen Feldzuge. Die „Iswes-
tija“ schreibt, daß diese Pläne gegenwärtig in
das Stadium der praktischen Ausführung zu-
treten. König Alexander erwäge den
Ihm von einer Gruppe von Reaktionsären ein-
geflüsterten Gedanken einer Kandidatur auf
den russischen Thron mit vollem Ernst.
Die Zeitung glaubt, daß Barzew aus Paris
Weisungen Poincarés und des fran-
zösischen Generalstabes nach Belgrad
gebracht habe. Unseren Informationen zufolge
schreiben die „Iswestija“, sehen General
Wrangel 20000 Mann Truppen zur
Verfügung. Das vom „Kibuj Reaj“ verbreitete
Gerücht über eine Zusammenziehung von
Abteilungen Petluras in den Gouverne-
ments Poltawa, Kiew, Katerinburg und Cherson

hält das bolschewistische Blatt für eine fingierte
Nachricht, die den Zweck verfolge, die Aufmerk-
samkeit von den Petlurabanden, die sich ander-
wärts sammeln, abzulenken. Für den Haupt-
organisator der gegenbolschewistischen Verteidigung
halten die „Iswestija“ Frankreich. Die er-
wähnte Zeitung sowie die „Pravda“ wiederholen,
daß die Spitze der Baltischen Staaten-Konfe-
renz und des geplanten polnisch-finn-
ischen Bündnisses gegen Rußland ge-
richtet sei.

Noch immer „chemische Krieg- führung“.

Washington, 17. März. Eine Abordnung
englischer Sachverständigen unter Führung des
Obersten Willinson ist hier zur Erforschung
der amerikanischen Methode zur Erzeugung
giftiger Gase eingetroffen. Es ist beabsich-
tigt, die in Amerika gemachten Verbesserungen auf
diesem Gebiet auch in England einzuführen.

Trotzdem der Gebrauch von Giftgasen durch den
auf der Washingtoner Konferenz angenommenen
Beschluss, der von fünf Mächten unterbreitet wor-
den ist, verurteilt wurde, ist man in Eng-
land der Ansicht, daß die einzig wirksame Vertei-
digung gegen Giftgas, die in den Händen eines
möglichen Feindes sind, die Abwehrbereitschaft ist.
Die Engländer haben die Absicht, ohne Einschrän-
kung die Verfüge hinsichtlich der chemischen
Kriegführung fortzusetzen. Die amerikani-
schen Behörden haben die Erlaubnis erteilt, daß
die Abordnung bei der amerikanischen Heeresver-
waltung entsprechende Erlaubigungen einzieht, und
die Beamten erklären, daß man vor den Engländern
nichts geheim halten werde.

Die Polen Polnisch-Ober- schlesiens.

Eine Resolution der bürgerlichen Vertreter des
polnischen Volksrates.

Kattowitz, 18. März. (Pat.) Auf der Ta-
gung der bürgerlichen Vertreter des Volksrates
in Kattowitz, der alle polnischen Ober-schlesien
sowie die Vertreter der Berufsverbände und der
kulturellen und politischen Verbände umfaßt, wurde
folgende Entschließung angenommen:

1. Wir anerkennen jeder Nationalität das Recht
zum Leben, deshalb wünschen wir zu den Deut-
schen in der ober-schlesischen Wojewodschaft in
guten Beziehungen zu stehen. Wir machen
alle Gefühle von der Gegenseitigkeit der
Beziehungen abhängig, an die sich die Deut-
schen unseren Brüdern in Deutsch-Oberschlesien ge-
genüber halten werden. Wir verurteilen jeden Ter-
ror und Vandalismus.

2. Wir fordern die polnische Bevölkerung der
ober-schlesischen Wojewodschaft auf, weiterhin, so wie
in der Abkommenszeit, eine einheitliche nationale
polnische Front zu wahren.

3. Indem wir unerschütterlich auf dem Grunde
einer Autonomie stehen, verurteilen wir jeg-
lichen Partikularismus und jegliche Absonderungs-
bestrebungen.

4. Wir erachten es als unsere Pflicht, die po-
lische Gesellschaft vor den nichtswürdigen Handlun-
gen einiger entrechteter Leute in Oberschlesien und
vor den von ihnen herausgegebenen Zeitungen, von
der Sorte des „Głos Górnoślaski“, die moralische
Fäulnis verbreiten und die, nachdem Ober-
schlesien mit Polen vereinigt werden soll, die po-
lischen Behörden mit Schmutz bewerfen und alles
tun, um das Vertrauen der öffentlichen Meinung
zu untergraben.

5. Die Tagung begrüßt die Vereinigung des
Wohngebiets mit Polen mit der größten Freude.
Es folgen die Unterschriften der zahlreichen
Organisationen.

Der Papst und das Saargebiet.

Die französische Regierung hat jüngst erneut
im Vatikan Schritte unternommen, um zu er-
reichen, daß das Saargebiet zu einem selbst-
ständigen, von Lrier abgetrennten
Distrikte erhoben werde. Es verlautet nunmehr,
daß der St. Stuhl eine endgültig ablehnende
Antwort erteilt hat.

Erkrankung des Königs von Griechenland.

Paris, 21. März. (Polpr.) Der König
von Griechenland ist an Lungenerkrankung er-
krankt.

Nachtritt Merkulows.

Moskau, 21. März. (Polpr.) Der
Chef der Wladimiroffschen Regierung, Merkulow,
ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde
der von den Japanern unterstützte Terunje-
jew ernannt.

Lokales.

Lodz, den 22. März 1922.

Die Notlage der evangelischen Kirche in Polen.

Die Notlage der evangelischen Kirche in unserem Lande datiert nicht von heute. Um das Wohl der Kirche anständig besorgte deutsche Männer haben schon vor längerer Zeit auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die die Zukunft der evangelischen Idee in Polen schwer bedrohten. In dieser ihrer Mahner Tätigkeit wurden sie von der „Lodzger Freien Presse“ und dem „Volkstreu“ unterstützt. Die Kirche jedoch, die diese Frage in erster Linie hätte angehen sollen, hielt sich anfänglich der Bewegung fern.

Um so bemerkenswerter mußte also die für uns alle denkwürdige Tatsache wirken, daß die beiden Lodzger Kirchenkollegien — der größten Gemeinden Polens — mit der Einladung zu einer öffentlichen Versammlung aller Glaubensgenossen hervortraten, auf der über die brennenden Fragen beraten werden sollte.

Um vorher noch einmal mit dem General-

superintendenten Bursche und den evangelischen Polen in Verbindung zu treten und den letzten Versuch zur Überbrückung der Gegensätze zwischen den Kirchenbehörden und der Mehrzahl der Evangelischen zu machen, wurden von den Kirchen-

vorstehern zwei Herren nach Warschau geschickt. Den Delegierten wurde folgendes Schreiben an den Herrn Generalsuperintendenten mitgegeben:

„Seiner Hochwürden

Herrn General-Superintendenten

J. Bursche in Warschau.

Die Unterzeichneten, am heutigen Tage versammelten Mitglieder beider Lodzger Kirchen-

kollegien und Gemeindeglieder, haben nach eingehender Durchsicht der Angelegenheiten, die die evangelische ausübende Kirche sich gegenwärtig in größter Gefahr befindet, und sind zu der Überzeugung gekommen, daß zur Wiederher-

stellung des Friedens in unserer Kirche erforder-

lich ist:

1. daß Herr Gen.-Sup. die im „Zwischen-

emangelium“ und im „Evangelischen Wochen-

blatt“ abgedruckten Beschuldigungen der evang.

Gemeindeglieder deutscher Zunge, wo sie als

Feinde des polnischen Staates hingestellt wor-

den sind, in der Presse zurücknimmt.

2. daß der Roderische Gesandtschaft als bald

aus dem Sejm zurückgezogen wird.

3. daß eine allgemeine Synode bald-

möglichst einberufen wird.

Diese drei Postulate bilden

nach Überzeugung der Unterzeich-

nen die einzige Grundlage, auf

der eine Verständigung und der

Friede in unserer Kirche wieder

hergestellt werden könnte. Geht

Herr Gen.-Sup. auf obige Bedingungen ein,

dann sind die Unterzeichneten zu weiteren

Besprechungen mit Ihn im Kreise derselben

am Montag bereit.

Wir bitten Herrn Gen.-Sup. uns durch

unseren Beauftragten, die Herren Spidemann

und Ziegler, seinen schriftlichen Entschluß

mitzuteilen.

Lodz, den 18. März 1922.

Ges. J. Manitius, Hermann Schmid,

Theodor Schütz, M. Weigold, J. Wegner, A.

Hoffmann, M. Schmitz, J. Wolff, A. Seidrich,

F. Groß, R. Römer, G. Ewald, J. Kropf,

M. Jeschke, A. Steigert, R. Schwarz, E. Hempel

R. Weigelt, J. Weide, G. Dickow, A. Ziegler

und J. Spidemann.“

Als Ergebnis ihrer Unterredung mit Herrn

Pastor Bursche ist dessen Antwort in Lodz am

Montag angekommen. Am Abend fand im Saale

der St. Trinitatisgemeinde eine Versammlung

statt, an der die Mitglieder der beiden Kirchen-

kollegien sowie etliche andere Glaubensgenossen teil-

nahmen. Herr Pastor Bursche war zugegen. Nach

Besprechung der verschiedenen Fragen, die leider nur

zur Erweiterung der Klust zwischen dem Konfisso-

rium und den Glaubensgenossen beigetragen haben,

gab Herr Bursche zu, daß die von ihm, dem

Präsidenten des Konfissatoriums, Herrn Olaf, und

dem Vorsitzenden des Warschauer Kirchenkolle-

giums Herrn Overth, unterzeichnete Rundgebung

der Gründer des „Evangelischen Bundes“ über

die der „Freien Presse“ und dem „Volkstreu“ in

Lodz nachstehenden „Akkordanten“ nicht

den Tatsachen entspricht und ein fal-

sches Bild auf sie wirft. Er erklärte sich

bereit, einen entsprechenden Widerruf zu ver-

öffentlichen, um der polnischen charvinischen

Presse die Möglichkeit zu geben, weiterhin in

unverantwortlicher Weise gegen die Lodzger Deut-

schen zu gehen.

Während der Sitzung traf plötzlich die Nach-

richt ein, daß der von der J. M. C. A. für die

Wienkongress-Versammlung zur Verfügung gestellte

Saal in der Petrikauer Straße 243 den Ein-

berufern nicht mehr überlassen werden könne, da

Carl Keller, Weingroßhandlung Danzig

Gegr. 1878.

Kontor: Hundegasse 101

Tel. 3051.

empfehlen:

1080

rote und weiße Bordeaux's bezw. Burgunder, Rhein-, Mosel- und sämtliche Südwine, Rum, Arrac, Cognac.

mende Nachricht machte den denkbar schlechtesten Eindruck. Trotzdem ließ man den Mut nicht sinken, sondern beschloß die angesagte Versammlung doch in dem Saale der St. Johannis-gemeinde abzuhalten.

Am Dienstag vormittag versammelten sich 5 dazu bevollmächtigte Herren zur Entwerfung des Wortlautes des oben erwähnten Widerrufs des Herrn Bursche. Der Herr Generalsuperintendent erklärte, daß er den Entwurf erst in Warschau endgültig ausarbeiten und ihn auch von den beiden anderen Herren unterzeichnen lassen wolle. Nach der Unterzeichnung wurde der Widerruf bis Sonnabend den führenden Lodzger evangeli-schen Kreisen zur Begutachtung unterbreitet werden, worauf seine Veröffentlichung im „Zwischenemangelium“, dem Blatte, das die Verleumdungs-erklärungen der „Evangelischen Vereinigung“ f. g. gebracht hat, erfolgen wird.

Am Abend war der große Missionsaal der St. Johannisgemeinde von den Lutheranern der Stadt Lodz beiderlei Geschlechts so überfüllt, daß viele umherschweiften, weil der Raum die Menge nicht fassen konnte. Seminaroberlehrer L. Wolff schilderte den Verlauf der sich abermals in die Länge ziehenden Verhandlungen. Die Herren Dr. v. Behrens und Abg. Spidemann fügten kurze sachliche Anmerkungen hinzu. Von mehreren Anwesenden wurden Anfragen an das Präsidium gerichtet, die sich auf die persönliche Tätigkeit des Herrn Generalsuperintendenten bezogen. Nur mit größter Mühe gelang es dem Präsidium, die Versammlung von vorläufigen Beschläüssen zurückzuhalten. Die tausendköpfige Menge verlangte stürmisch eine Neuwahl des Oberhauptes der evangelischen Kirche Kongresspolens, die Zurückziehung des birgigsten Kirchengesetzes Naber und die Einberufung einer Landeskirchenversammlung auf breiterer demokratisch-christlicher Grundlage. (2 Laien und 1 Geistlicher von jeder Gemeinde). Die Fassung von Beschläüssen wurde jedoch auf Mittwoch, den 29. d. M., verlegt, an welchem Tage die Fortsetzung der gestrigen Kirchenver-sammlung stattfinden wird. (Der Ort der Zusammenkunft — wahrscheinlich der Saal des Sport- und Turnvereins wird durch die „L. Fr. Presse“ bekanntgegeben werden). Es soll erst nach der Enttressen des angeländigten Schreibens des Herrn Pastor Bursche abgewartet werden, worauf dann die endgültige Stellungnahme zu dieser Frage erfolgen wird.

Nicht gut genug. Wie die Sonnabend-Nummer des „Monitor Polak“ meldet, hat das Ministerium des Innern dem evangelischen Ober-pfarrer des polnischen Heeres, Pastor Richard Pasche, gefordert, seinen Familiennamen in „Pascho“ umzuändern.

Die neue Handelszeit in den Läden. Mit dem vorgestrigen Tage ist das Gesetz, das die Aenderung der Vorschriften über den achtstündigen Arbeitstag enthält, in Kraft getreten. Von gestern ab dürfen laut diesem Gesetz die Läden in den Mittagsstunden geöffnet sein.

Der Verkauf von Patenten. Die Finanzämter gestatten den Handels- und Gewerbetreibenden, die Patentgebühren gruppenweise für ihre Mitglieber zu entrichten. Am 15. März ist der Termin für den Verkauf der Patente abge-laufen, da jedoch manche Verbände nicht recht-zeitig die Patentgebühren für ihre Mitglieber zu entrichten vermochten, wurde der Termin des Aus-kaufs der Patente bis zum 24. März ver-längert.

Für die Beibehaltung des Mieter-schutzgesetzes. Die Verwaltung des Vereines „Lo-kator“ hat für Sonnabend, den 25. d. Mts., eine Demonstrationssammlung angesetzt. Ueber das Mieter-schutzgesetz werden die Herren Dr. Stupnicki, Schöffle, Klimaszewski u. a. sprechen.

Erhöhen der Gebühren für das Schiedsamt. Auf Grund des Gesetzes vom 31. Januar sind die Gebühren für Patente auf Erfindungen, für Schutz von Zeich-nungen, Gebrauchsmustern usw. um das Fünf-fache erhöht worden.

Erhöhung der Gebühren für das Schiedsamt von Vieh. Das städtische Schlachthaus hat sich an den Magistrat um Erhöhung der Gebühren für das Schlachten von Vieh gewandt. Der Antrag wurde mit den erhöhten Löhnen be-gründet. Der Magistrat berücksichtigte den Antrag und bewilligte eine Erhöhung der Gebühren um 50 Prozent.

Die Danina. Die Entrichtung der Danina geht in befriedigender Weise vor sich. Am 15. März wurden 4 Millionen eingezahlt, am 7. März 7 Millionen, am 18. März 4 Millionen, am 20. März 5¹/₂ Millionen. Im ganzen wurden bis zum 20. d. Mts. 26 Millionen eingezahlt. bsp.

Wegen antisemitischer Zustände auf ihrer Grundstücke wurde wiederum eine ganze Reihe von Hausbesitzern bestraft.

Wegen unerlaubten Bezugs von Woh-nungen wurden bestraft: Mendel Zelcer mit 2 Wochen Haft, J. Majch, Apibard und Schymon

Ruck mit 5000 M. sowie Emil Roßke und Josef Weichmann mit 2500 M. bsp.

Das Sauterfest (12. Kampf) wird nicht am 12., wie gestern infolge eines Druckfehlers irrtümlich mitgeteilt wurde, sondern am 13. August in Pabianice stattfinden.

In Sachen der Lohnforderungen der Straßenbahner findet heute im Magistrat eine Konferenz statt. bsp.

Wie eine evangelische Gemeinde um ihr Bethaus gebracht wurde.

Wie wir seinerzeit unseren Lesern berichtet haben, hat eine Bande von mit Stöcken und Äxten bewaffneten katholischen Einwohnern des Dorfes Smoboda-Swiontkowka, Gemeinde Ramice, Kreis Wielun, am 25. April 1921 das evangelische Bethaus in Smoboda-Swiontkowka gewaltsam aufgebrochen, die Orgel, den Altar, das Kreuz, einen Teil der Leuchter und andere Sachen entwendet und das übrige unter die Wand des Hauses eines evangelischen Landwirts geworfen. Das Kreuz auf dem Dach, sowie auch alle Auf-schriften wurden entfernt und die Stellen mit Kalk überstrichen.

Im Bethaus hat man eine Schule eingerichtet. Während dieses Ueberfalls war die Polizei im Dorfe anwesend und hinderte nicht im Geringsten die Gewalttaten der Bande. Der „Przodownik“ machte sogar dem evangelischen Kirchenvorsteher Vorwürfe darüber, daß er den Schlüssel nicht hergegeben hätte. Die evangelischen Einwohner erstateten von diesem Ueberfall sofort Anzeige. Erst jetzt wurde die Untersuchung beendet und die Schulden, 6 an der Zahl, dem Gericht übergeben. Die Verhandlung soll am 31. März in Wielun stattfinden. Als Ankläger tritt der Staatsan-walt auf, die Evangelischen sind als Zeugen geladen.

Während der vergangenen Monate hat die katholische Bevölkerung eifrig gegen die Evan-gelischen agitiert, so z. B. finden wir in Nr. 1288 der „Gazeta Swiatocna“ einen Brief, in welchem eine Gruppe von Landwirten aus jener Gegend in der frechsten Weise ganz lägenhafte Beschuldi-gungen gegen die Evangelischen erhebt und die ganze Angelegenheit ganz falsch beschreibt. Die Evangelischen, die eigentlich gar nicht deutsch können werden beschuldigt, daß sie dem Lande schaden, mit ihrem Herzen und Gedanken in Berlin zu wohnen und anderes mehr. Man habe das Ver-terland verlassen wollen, als man das Bethaus der evangelischen Polen zertrümmerte, usw.

Das Traurige aber ist, daß ks Uicelak aus Kututun diesen ganz lägenhaften Bericht bestätigt und, wie ein blinder Bauer, dieselben Evangelischen „zagorazda niemocy“ nennt und dem Schul-inspektor Vorwürfe macht, daß er einen Befehl der Behörde ausgeführt und den Unterricht im geraubten Bethaus verboten hat. Schöner Diener der Kirche Christi, der Haß und Verleumdungen verbreitet und die Staatsbeamten zum Ungehorsam der Behörde gegenüber auffordert! Wir wollen hoffen, daß das Gericht in Wielun die Schuldigen mit aller Strenge des Gesetzes bestrafen wird und dem wilden Hagen und Verfolgungen der Evan-gelischen durch das strengste und gerechte Auftreten des Staatsanwalts bald ein Ende gemacht werden wird. Gleichzeitig fragen wir bei der Behörde an, warum den Evangelischen bis jetzt das Bethaus nicht zurückgegeben wurde und warum die Polizei das entwendete Gut den Eigentümern nicht zurück-gegeben hat. Wenn solche Zustände noch lange dauern werden, dann möge man nicht uns die Schuld zuschreiben, wenn wir gezwungen werden, eine wirksamere Hilfe zu suchen. Es genügt nicht allein, die Schuldigen zu bestrafen, die Evan-gelischen müssen unverzüglich ihr Bethaus und vollen Schadenersatz erhalten.

Schicksal... Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Mein Freund, Ingenieur H., lebte vor einigen Monaten aus Amerika nach seiner polni-schen Heimat zurück. In seiner Begleitung befand sich seine junge Gattin, die unweit Breit Litomsk zu Hause war. Deshalb galt auch die erste Reise des jungen Paares dem Besuch des Elternhauses. Unterwegs wurden in ihrem Abteil zwei franke Soldaten untergebracht, die nach Breß befördert werden sollten. Die Freude der Eltern über die Heimkehr ihrer Tochter währte nur kurze Zeit. Plötzlich erkrankte die junge Gattin, und nach wenigen Tagen stellte sich heraus, daß die Kranke sich an Flecktyphus angesteckt hatte. Jede Rettungsversuche schlugen fehl, nach wenigen Tagen verstarb die Kranke. Der schwer heimge-suchte Gatte wurde nervenkrank und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, wo er lange Zeit behandelt werden mußte. Trotz seiner jüngst erfolgten Entlassung ist er noch immer nicht so weit hergestellt, daß er seinen Beruf ausüben kann.

Schicksal... Gegen den Unfug des „Osterschießens“. Wir rügten dieser Tage den Unfug des Oster-

Arbeitslohn wird teurer

trotzdem verkaufen Schmechel & Roßner
Lodz, Petrikauer 100 und Filiale 160, die
alten Vorräte in Konfektion, Waren und
Wäsche

zu billigen Preisen.

1309

Dr. S. Lipschütz

zurückgekehrt.

Spezialarzt für Kinderkrankheiten

Panika Straße Nr. 41.

Sprechstunden von 4—6 Uhr nachmittags. 1360

schleßens in Lodz und haben die maßgebenden Stellen um Abhilfe. Daraufhin hat die Abteilung für Gesundheitswesen beim Lodzger Bezirk allen Apotheken und Drogenhandlungen bis zum 30. April den Verkauf von Schmelz und Kalklorium verboten. Der Verkauf ist nur auf Vorlegung von ärztlichen Rezepten oder an vertrauenswürdige Personen, die sich schriftlich verpflichten müssen, das Mittel nur zu Gesundheitszwecken zu benutzen, gestattet. bsp.

Am Sonnabend keine Millionverlo-bung! Des Feiertages wegen findet am Sonnabend, den 25. d. M., keine Ziehung der 4 prozentigen Prämienanleihe (Million o/a) statt. Am 1. April werden dafür 2 Obligationen ge-zogen werden.

Aufhebung einer Mäuerhöhle. In der Wohnung eines gewissen Silbermann, in der Verla Josefowieskastr. 19 in Zgierz, wurden von der Polizei 8 Personen, die mit der Ziehung der vom letzten Raubzuge stammenden Beute beschäftigt waren, verhaftet. Die Verhafteten schickten sich als die von der Polizei schon lang gesuchten Diebe Herich Wolf, Mojchel Wielgomielst, Jcel Burakowski, Rajb Malc und Maciam Rogowski heraus. Die Beute, bei deren Ziehung sie überführt wurden, rührte von dem Diebstahl auf das Warenlager eines Grundbesitzers her. Die Verhafteten wurden der Unter-suchungsbehörde übergeben. bsp.

Feuer. Gestern gegen 1 Uhr nachmittags brach in der Fabrik Rajbert, Smulaska-Str. 6, ein großes Feuer aus. Die herbeigerufenen Bäte der freiwilligen Feuerwehr konnten nur mit großer Mühe das entsetzliche Element auf seinen Forderungen. Die Trockenstube und Färberei brannten teilweise nieder. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. bsp.

Plötzlicher Tod. In der Straße 8. Sierpnia 43 starb plötzlich Marceli Goczyński in seiner Wohnung. bsp.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittle worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Wolga-Deutschen: Von den Schülern der städtischen Schule Nr. 96. Leiter Herr Lehrer Rypke, 25 515 M. und 3 Pakete; von Herrn Hugo Schulz 2 Pakete. Zusammen 25 515 M. und 5 Pakete. Mit den bisherigen 3 776 950 M. und 141 Paketen insgesamt 3 802 465 M. und 146 Pakete.

Für die Familie Michal: 1000 M. von S. R. Mit den bisherigen 6000 M. zu-sammen 7000 M.

Für Herrn v. Schilling: 1000 M. von R. M. Mit den bisherigen 21 700 M. zu-sammen 22 700 M. Weitere Spenden werden wir gern weiterleiten.

Der Hilfsausschuß für deutsche Flüchtlinge aus Rußland erhielt nachstehende Spenden: 1. von Frä. Hauptlehrerin M. Otto, Lodz, gesammelt in der Schule insgesamt 24 310 Mark sowie einen Koffer Kleiderge-gabe; 2. Opfer der Genieinde Dombie, Nr. 18 Kolo, durch Herrn Pastor Ratowski 50 000 M.

Die Beträge sind auf das Konto des Hilfsaus-schusses in der Deutschen Genossenschaftsbank einge-zahlt worden.

Im Namen der Bedachten herzlichsten Dank.

Loterie.

Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr.) Am sechsten Ziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

5 000 M. auf Nr. 23223 64416 73671.
20 000 M. auf Nr. 98 3 20147 52 383 66236.
15 000 M. auf Nr. 11 596 66941 57890 80392.
10 000 M. auf Nr. 325 12520 14874 19634.
28254 30844 39524 50098 54185 69640 86871.
8000 M. auf Nr. 33354 36495 48868 48903
51359 54159 56558 7374.
5000 M. auf Nr. 4514 8153 8607 9318 10147
32224 3 237 42814 45667 47441 50650 56167 64596
64850 65769 68481 69917 86154.
300 M. auf Nr. 4514 8153 8607 9318 10147
10539 18527 21174 21310 24283 33663 35046 41782
42015 45226 48528 55117 57082 58996 68 07 69126
69423 75772 80697 81447 86019 86051 86255 86504
88601 89650.

3 000 M. auf Nr. 13 8 2006 2940 3240 3716
3784 4768 4512 6023 6012 7124 7243 9121 9208 9666
9749 9767 9784 10510 10511 11578 12139 13502 14432
15761 16631 18498 18656 18724 18747 18793 19027
19360 19452 19868 20091 20364 21049 22087 23434
252 8 25518 25954 26036 26345 27107 1 551 27802
27769 28945 31049 31116 31681 33891 33803 33478
33772 34831 37273 37541 37601 37694 37745 38145
38212 38807 393 8 39406 39730 40736 40957 41042
41107 41552 42099 42560 43708 43711 4 162 48235
47125 47630 47674 48547 51161 51161 51169 51285
51306 51842 54035 54470 51568 56292 56568 57454
57476 57850 58 05 58051 60788 60999 61395 61598
62182 62510 63 57 63558 63572 64534 61033 70515
71404 72072 72545 73389 7 452 74653 74774 75490
77628 77834 77984 78409 80771 80863 81497 82801
82825 83745 84040 84453 84627 85464 86 03 86679
87913 88691 89149 89994.

Kur

Drigent

Tosende

den Saal,

verhallen

Sechster

Spontane Kö

leren brave

der vorgef

Oder gar d

ruhig, allen

seiner Pa

dieses We

Sätze so u

nach der S

seinem vier

Sag. Ja si

lathymus

wird ein W

Schicksal z

des Todes i

Vollenbung

in ergeben

kenne in d

nur ein G

— die glei

Trauer muß

Unter d

glühender

Ausrucl. V

das allegro

genommen,

kraft jener

Symphonie

in allen Eie

Sätze die

es zu fähren

Die Soli

die, spielte

hoben. W

Wang der

des Vorlage

aber jubige

ein herrliche

den wundero

ten Sages i

junge Kunst

stimmig

Wiederzabe

quittierte sie

Deutsch

(Der Spieler

Bernstein

Freitag: „

Paul Winter

Schauspiel i

Zwei A

Heute große Premiere!

LUDONA

Ein Kunstwerk ohne Gleichen!

„Die versunkene Welt“

Drama in 6 Akten.

(„TRZĘSAWISKO“)

Drama in 6 Akten.

Die Geschichte eines romantischen Fürsten-Idealisten nach dem bekannten Roman von Ludw. Büro „Serpolette“.

In den Hauptrollen die unvergleichlichen **A. Capozzi** und **Maria Palma**.

Herrliche Ansichten vom Meere! Die neuesten Pariser Toiletten! Grandiose Ausstattung!

1369

„Grand-Kino“

72 Petrikauer 72

„Ihrer sind Bier“

Drama in 6 Akten aus dem aristokratischen Leben mit der preisgekrönten Schönheit

Hilde Wolter

in der Hauptrolle. — Personen: Fürst — Alfred Calvi, Marie — seine Frau, Irene — Pfand
Sein Vater, Dr. Erwin Wells, Arzt Kastellan vom Schlosse des Fürsten Calvi, Luigi — sein Neffe.

1364



Vereinigung Deutschsinger der Gesangsvereine in Polen.

Am Freitag, den 24. März d. J., um 8 Uhr abends, findet im Saale der
Lodzer Philharmonie an der Zielna-Straße Nr. 18 ein

großer Liederabend



statt, an welchem die Sänger nachstehender Vereine teilnehmen:

- 1) Tomaschower Kirchen-Gesangsverein
- 2) Lodzer Männer-Gesangsverein
- 3) Kirchen-Gesangsverein der St. Trinitatisgem. in Lodz
- 4) Kirchen-Gesangsverein der St. Johannismem. in Lodz

- 5) Gesangsverein „Concordia“ in Lodz
- 6) Radogoszezer Männer-Gesangsverein
- 7) Gesangsverein „Eintracht“, Lodz
- 8) Gesangsverein „Philadelphie“, Lodz

- 9) Gesangsverein „Gloria“, Lodz
- 10) Rokietzer Kirchen-Gesangsverein
- 11) Gesangsverein „Harmonia“, Lodz
- 12) Gesangsverein „Concordia“, Zgierz

- 13) Zgierz Männer-Gesangsverein
- 14) Pabianicer Männer-Gesangsverein
- 15) Pabianicer Kirchen-Gesangsverein
- 16) Pabianicer Gesangsverein der Brüdergemeinde

Im Programm Massenchöre unter Beteiligung von etwa 400 Sängern.

Konzert des Scheibler'schen Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Arno Thonfeld**.

50 % der Einnahme sind zugunsten der Volkgadeutschen bestimmt.

Billetts von 200 bis 3000 Mark sind im Galanteriewarengeschäft von **F. Gottschling**, Petrikauer Straße 162, und in der Musikalienhandlung von **G. Teschner**, Petrikauer Straße 34, sowie am Tage des Konzerts an der Kasse der Philharmonie zu haben. — Sonnabend, den 25. März, ab 4 Uhr nachmittags: Comers im Lokale des Kirchen-Gesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde.

1299



Kirchengesangsverein „Cantate“

feiert Sonntag, den 26. d. M., um 5 Uhr
nachmittags im Vereinslokale Kiliński'skiego
Nr. 139, sein

18. Stiftungsfest

mit einem reichhaltigen Programm.

Die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins
werden hierzu herzlich eingeladen.

1372

Die Verwaltung.

Damen-Schneider-Atelier

SCH. KACZKA

705

Benedykta-Straße Nr. 10.
Frühlingsaison begonnen!

Von 2-3000 Mk. täglich

verdienen leicht Männer auch Frauen, ganz gleich, welchen
Alters, auf Stadt oder Land sowie bequem im Hause.
Nachkenntnisse nicht erforderlich. Nähere Informationen
Nr. 1111 erteilt

1352

Hugo Falk, Warszawa, Nowiniarska 14.

POŻYCZKI NA BUDOWĘ DOMÓW

INŻYNIER JERZY MONTZ ARCHITEKT

PIOTRKOWSKA 191

1304

Ein möbl. Zimmer

ohne Bettzeug und ohne Bettwäsche für alleinstehendes Ehe-
paar per sofort gesucht. Zuschriften an die Geschäfts-
stelle des Bl. unter „Ruhig“ erbeten.

1389

In der neueröffneten Stickerei-Lamburier-Werkstatt

G. Jagoda, Lodz

Zielnastr. 25, im Hofe, rechte Offizine, Parterre,

werden sämtliche Lamburierarbeiten z. B. an Damen-Garderoben, Gardinen,
Decken, Portieren usw. ausgeführt.

1367

Vortreffliche
im Geschmack

Liköre

der Firma

Hartwig Kantorowicz

in Posen

sind schon eingetroffen und zu haben

bei

M. BERMAN in Lodz

1301

Gegründet 1885. Petrikauer Straße Nr. 53. Tel. 12-35.

Erstklassiges Schneider-Atelier
für Damenkleidung

Ch. Besser

Petrikauer Straße 82, Tel. 11-49

1015

Sämtliche Bestellungen werden nach den letzten französi-
schen und englischen Modellen prompt ausgeführtGerberlohe
zum GurkenreibenKauft in Bagdadabad
Appelbaum, Rawicz, Waly
Kosciuszkowskie 2.3.

1349

Strumpfabrik

Sucht geübte Aufseherin, Re-
prohaziererin und herein nur
erfahrene können sich melden.
Gdansk 57.

Drahtzäune,

Drahtgeflechte, Rabitzgewebe, Drahtgewebe aus
Kupfer, Messing, verzinkt und Eisen liefert zu annehm-
baren Preisen. W. Nebel mechanische Draht-
weberei Zgierz, Srebnia Nr. 8/10.

997

Vertreter in Lodz, H. Bernhardt, Milska 47.

DU SIEHST GUT AUS

WENN DU DEINE
WÄSCHE-, KRAGEN,
HOSENTRÄGER usw.
BEI UNS KAUFST
Petersilge & Schmolke
Piotrkowska 93.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
empfängt v. 10-12 u. v. 5-7.
Kawotstraße Nr. 7.Fleischer-Gesellen-Papiere
auf den Namen Gustav Lechelt
von der Lorger Innung aus-
gestellt verloren gegangen. Ab-
zugeben bei G. Lechelt, Ra-
dogoszcz, Kościelna Brz.
eka 49 Haus Siebert 1337

Raufe:

Möbel, Leppische Rhythmaschen,
Belge, Anzüge, Blüschdecken und
Hausgeräte. A. Weizmann,
Zielna 19, in 3 abdm. 1357

Dr. med. Eugenia Zeligson

Frauen- Haut u. venerische
Krankheiten (nur für Frauen)
Haarentfernung vom Gesicht
durch Elektrolyse.
3 Sierpnia 1 (Benedykta)
Empfängt v. 11-3 Uhr nachm.

Dr. med. H. Lubitz

gew. Assistent v. Prof. Max Joseph
Beelitz.
Piotrkowska Nr. 36
Spezialarzt für Haut-, Harn-
und Geschlechtskrankheiten.
Behandlung mit künstl. Röntgenstrahlen.
Sprechstunden von 10-1 und v. 5-7
für Damen von 3-5.

Dr. med. Braun

Spezialarzt für
Haut-, venerische, und
Harnorgankrankheiten
Poludniowastr. 23.
Empfängt von 10-1 u. 5-7
Damen von 4-5.Ein kleiner
Seder-Rollwagen(Hand- sowie Motorwagen)
eignet sich für Möbel, Waren, etc.
usw. sofort zu verkaufen.
Weber, Kiliński'skiego (Wdzydze) Nr. 103

Ziegelei-Meister

welcher mit dem Umgang mit
Gelb- u. Ring-Deisen sowie Draht-
röhren vertraut ist und ein
Ziegelei selbstständig zu leiten
versteht, sucht Stellung an
Wage oder auswärts. Offert
an die Geschäftsst. d. Bl. unter
„Z.“ erbeten.